UHRMACHERKUNST

Amtliche Zeitschrift des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

63. Jahrgang | Halle (Saale), 18. März 1938 | Nummer 12

Wir besuchten die Leipziger Messe!

Fotos: 18 Uhrmacherkunst
2 Werkaufnahmen

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1938 — die durch die Eröffnungsrede von Reichswirtschaftsminister Funk besonderes Gepräge erhielt — ist außerordentlich zufriedenstellend verlaufen. Wir hörten überall, daß die Aussteller mit ihrem Messe-Umsatz den Vorjahrsstand zumindest halten, sehr oft aber erhöhen konnten.

Sehr unterschiedlich sind naturgemäß die Aussagen in bezug auf die Bestellungen aus dem In- oder Ausland. Zahlreiche Firmen haben überwiegend Exportaufträge zu verzeichnen, doch richtet sich das Verhältnis nach dem Charakter der betreffenden Firmen, so daß eine Verallgemeinerung nicht am Platze ist.

Es ist allerdings festzustellen, daß sich das Inland — wie immer auf der Frühjahrsmesse — etwas im Kauf zurückgehalten hat. Mit Rücksicht auf das Weihnachtsgeschäft dient erst die Herbstmesse dazu, das Lager für unsere Hauptgeschäftszeit aufzufüllen. Und da im letzten Herbst wegen der Warenknappheit die Aufträge besonders groß ausfielen, ist es ganz natürlich, wenn jetzt vorsichtiger disponiert wird. — Im übrigen kann die Rohstoffknappheit bei der Uhrenindustrie durchaus als überwunden angesehen werden. Eine große Anzahl der bemerkenswertesten Neuigkeiten haben wir Ihnen bereits in unserer vorletzten Ausgabe — Nr. 10 der „Uhrmacherkunst" — vorgestellt.

Die Austauschstoffe setzen sich bei den Großuhren mit Erfolg durch. Die Gehäuse kleiner Reisewecker stellt eine Firma aus Hydronalium her, dessen zarte Eloxalfarben — wie grün, blau, vergoldet usw. — außerordentlich gut aussehen. Da die Eloxalschicht nicht wie Lack auf das Gehäuse aufgetragen, sondern mit dem Metall innig verbunden ist, ergibt sich große Haltbarkeit. — Auch Elektron wird — z. B. für Gehäuseringe — verwandt.

Bei den Stiluhren bahnt sich durch eine Firma eine neue Richtung an. Zierlich geschweifte Formen — besonders in Damascener Art graviert — versprechen guten Erfolg. Die Wohnküchenuhr mit Schlagwerk führt sich besonders in Westfalen, Rheinland und Sachsen gut ein. Denken auch Sie daran!

Eine neue Transportsicherung für Küchenuhren bringt die Firma Mauthe: die Uhr kann nicht eher aufgehängt werden, bevor nicht das Loch der Aufhängeöse durch Herunterdrücken einer Lasche freigemacht wird, wodurch die Transportsicherung das Pendel freigibt.

Handbemalte Tischuhren sind zahlreich vertreten! Nicht nur die Sumiswälder Form, sondern auch andere Tischuhren erschienen in dieser Art und wurden gut verkauft. — Die Sumiswälder Form brachte übrigens eine andere Firma auch in schlichtem Nußbaumgehäuse, also ohne Malerei.

Etwas Besonderes ist die Tischuhr mit Datumangabe, und zwar ist das „ewige" Kalenderwerk so gebaut, daß es alle Schalttage automatisch berücksichtigt.

Bei den Tischuhren ist als erfreulich zu verzeichnen, daß die Zifferblätter bei verschiedenen Firmen sehr klar gestaltet wurden. — Insbesondere waren sehr günstige Farbenzusammenstellungen von Untergrund und Zahlen zu beobachten — eine Forderung, die wir schon früher aufgestellt hatten.

Deutsche Edelhölzer werden mehr und mehr verarbeitet, wobei Esche und Kirschbaum bevorzugt sind. Besonders die zierlichen Dielenuhren werden in dieser Art vorteilhaft herausgebracht.

Eine sehr interessante Verbindung von Barometer, Uhr und Thermometer sahen wir bei einer Barometerfabrik.

Die traditionelle Kuckucksuhr ist von einer Firma umgestaltet worden: der Kuckuck tritt nicht mehr aus der Tür heraus, sondern ist stets unter dem Dachgiebel zu sehen und verneigt sich nur bei dem Ruf.

In bezug auf technische Neuerungen ist eine elektrische Batterieuhr „Eltim" zu erwähnen, deren Ankerwerk

Präzisionsuhren und Werkzeuge auf dem Stand des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19380100/254